

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 41

Artikel: Der amerikanische Zolltarif : von Biedermeier II.
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Der amerikanische Zolltarif.

Von Biedermeier II.

„Von Ferne sei herzlich begrüßet, Europa, ich kam dich in Zukunft entbehren!
Du hast mir die tüchtigsten Künstler herübergeleitet, um mich Alles zu lehren;
Wir brauchen Euch nicht mehr, Ihr seid überholt und wir opfern Euch nimmermehr Kälber;
Behalten sie lieber im Westen bei uns und verpeisen dieselben jetzt selber.
Wir können vom alten bezopften Europa nichts mehr profitieren und lernen.
Wir brauchen die Gelder zum Essen, Ihr schickt sie nach „Essen“ und in die Kasernen.“
So —, kühl bis ans Herz hinan ruft es der Yankee vom Strand der atlantischen Pfütze
Und schwenket dem alten verrosteten Lande Europa zum Hohne die Mücke.
Er schraubt die Tarife zu schrecklicher Höhe, St. Gallische Sticker erstickten;
Nicht hört man fortan die jurassische Uhr in der Weste des Westens mehr picken.
Die Tage, von denen gewöhnlich man sagt: „Sie gefallen uns nicht“, sind gekommen;
Es sind die Vereinigten Staaten zum Sieger geworden mit Pfeifen und Trommen.
Die Bill, die unbillig der Präses erließ, ist Europa die bitterste Pille.
Dem armen Merkur wird die Kehle geschnitten und der Handel steht überall stille.
Oh armes Europa, wer liefert dir Geld nun, um ewig zum Kriege zu rüsten?
Dich mit dem Moloch der Alles verschlingenden stehenden Heere zu brüsten?
Nun kaufst du mit hungrigem Bauche nicht ferner an Krupp Millionen vergenden;
Bewaffnet sein bis an die Zähne, das war dir bisanhin die größte der Freuden.
Indessen der Yankee, der dumme Gesell, Milliarden erspart in der Kasse,
Durchklirrt in Europa der Teufentaufel zum Aerger der Bürger die Gasse.
Indessen der fleißige Yankee die Schulden bezahlt ohne Kriegesgetümmel,
Stolzert die bewaffnete Prohne um Schutze der Throne und pumpt einen Kümmele.
Ja, könnte Europa in seinen Kasernen die Kugeln als Knödel verpeisen,
Dann künde es besser in Frankreich, Italien, Rußland, in Oesterreich und Preußen.
Seidern sich Europa das Brod vor dem Munde wegnimmt für die Mordinstrumente,
Macht über der Pfütze der Yankee die besten Geschäfte und klatscht in die Hände.
Und wenn sich die sämtlichen Staaten Europa's die Hände zur Gegenwehr reichen,
So können sie Alle das steinerne Herz des Präsidiums doch nicht erweichen.
Wer mit den Vereinigten Staaten in Zukunft Geschäfte will machen, der wandle
Zum Yankee! — Denn dieser macht Eingangsgesetze, eins wirgender schier, als das andre!